

# »Ohrenspitzer«: Zuhörförderung und -bildung, die Spaß macht

Birgit Hock

**Die Autorin erläutert die Bedeutung des (Zu-)Hörens für das menschliche Leben und Zusammenleben und stellt das Projekt »Ohrenspitzer« vor.**

*»Nicht sehen trennt uns von den Dingen, nicht hören trennt uns von den Menschen.«*

Immanuel Kant

## DIE BEDEUTUNG DES (ZU-)HÖRENS

Kommunikation fängt mit dem Hören an. Der Hörsinn ist der erste Sinn, den der Mensch schon als Fötus entwickelt, das Hören geschieht von Anfang an. Wir alle können hören, vorausgesetzt, die Ohren sind gesund. Und wir hören immer – der Hörsinn lässt sich nicht »abschalten«. Das Ohr schläft nie. Wir hören die Stimmen und Geräusche um uns herum, den Wind pfeifen, einen Bach rauschen, den Lärm von der Straße usw. Wir hören auch, aus welcher Richtung sich zum Beispiel ein Auto nähert: Das Richtungshören unterstützt unsere Orientierung. Und wer sprichwörtlich »auf der Lauer liegt«, der macht sich die Warnfunktion des Ohrs zunutze – das Ohr ist auch da, um uns zu warnen und zu schützen. Als ein erster und wichtiger Schritt zu echtem Verstehen ist das aufmerksame Zuhören eine grundlegende Kompetenz für ein gutes Miteinander: Zwar geschieht das Hören allein, fürs Zuhören jedoch braucht es ein Gegenüber. Egal wie oder wem wir zuhören, die menschliche Wahrnehmung ist dabei nicht nur durch Schallereignisse geprägt, sondern auch durch unsere

Umgebung und die Zuhörsituation. Dieses »Zuhörhandeln« – auch »auditorische Wahrnehmung« genannt – kennen wir aus alltäglichen Situationen: Die Aufforderung, ihre Spielsachen aufzuräumen, hören die meisten Kinder sehr wohl, sie wird aber oft genug als »unwichtig« eingestuft, sodass auf das Hören kein Handeln folgt. Umgekehrt reicht manchmal ein beiläufiges Wort wie »Schokolade«, um kindliche Aufmerksamkeit und ein Begehren zu wecken. Solches Verhalten zeigt: Je nachdem, wo und in welcher Situation wir uns befinden, werden Schallereignisse oder Sprache im Gehirn unterschiedlich selektiert, organisiert und bewertet (Schulz von Thun, 1981). In Situationen, in denen Kinder neues Wissen erwerben sollen, saugen sie dann neues Wissen auf wie ein Schwamm, wenn sie an gute Vorerfahrungen anknüpfen können. Umgekehrt werden Informationen, die keine Anknüpfungspunkte an ein

Vorwissen finden, nicht registriert und auch nicht verinnerlicht.

### *Individuelle Erfahrungen und mentale Vorstellungen von der Welt um uns herum beeinflussen das Zuhören*

Sämtliche individuellen Erfahrungen und mentalen Vorstellungen von der Welt um uns herum beeinflussen das Zuhören (Ernst, 1993, S. 256 ff.). Dabei ist es wichtig, nicht nur Wortbedeutungen zu erfassen, sondern auch Obertöne, Anspielungen und Konnotationen zu erkennen. Darüber hinaus öffnet das Zuhören eine Tür zu Tradition und Zukunft: Es offenbart Wissen und hilft uns, andere Vorstellungen als unsere eigenen zu erfahren. Zugleich ist Zuhören Aufmerksamkeit und Fürsorge. Wer sich diese Sachverhalte bewusst macht, der braucht keine weitere Begründung einer Zuhörförderung und -bildung.

### DAS PROJEKT »OHREN-SPITZER«

Die Stiftung MedienKompetenz Forum Südwest widmet sich mit »Ohrenspitzer« (Abb. 1) seit dem Jahr 2004 der Zuhörförderung, um diesen oft vernachlässigten Aspekt der Literacy in den Mittelpunkt zu rücken. Die ursprünglichen Konzepte wurden in Rheinland-Pfalz unter Mitwirkung des Instituts Bildung im Kindes- und Jugendalter der Universität Koblenz-Landau/Campus Landau unter Professorin Dr. Gisela Kammermeyer entwickelt und erprobt.

Seitdem hat sich nicht nur die Technik weiterentwickelt, auch Ohrenspitzer ist gewachsen. Eines aber ist noch immer gleich: Egal ob wir Kinder ausprobieren lassen, wie sich Klang und Ton auf natürliche Weise ausbreiten, sie zum Experimentieren mit Silben anregen und das Erkennen von Silben, Reimen und Rhythmus spielerisch üben, das Lernen wird zu einer motivierenden Aktivität.

Um das sinnerfassende Zuhören zu schulen, bietet die Website [www.ohrenspitzer.de](http://www.ohrenspitzer.de) außerdem pädagogisch ausgewählte Hörangebote. Damit geht die elementare Unterstützung der Lesefähigkeit, der Sprechfähigkeit, der allgemeinen Sprachkompetenz und der Konzentrationsfähigkeit unmittelbar einher. Darüber hinaus ermöglicht das bewusste Hören Kindern neue affektive, kreative und soziale Erfahrungen, die zur Stärkung und Entwicklung ihrer Persönlichkeit wesentlich sind. Gute Geschichten bieten viele Anknüpfungspunkte an die Lebenswelt der Kinder und laden zum Nachdenken über Themen, Werte und Lebensvorstellungen ein.

Auch das aktive, eigene Gestalten bekommt eine wichtige Bedeutung: Indem die Kinder eigene Audioaufnahmen selbst erstellen oder eigene kleine Storyboards erarbeiten und diese vertonen, setzen sie sich mit medialer Wirkung bewusst auseinan-

der. Im Prozess der Gestaltung einer eigenen Audioproduktion können schon Kinder im Kindergartenalter erkennen, wie wichtig der bewusste Einsatz von Hintergrundgeräuschen und Audioatmosphäre ist, um Sinn und Verständnis zu schaffen. Es gibt keinen besseren Weg, um zu verstehen, wie Medien funktionieren.

Darüber hinaus ist gutes Zuhören auch wichtig, weil Hören und Sprechen zusammengehören. Nur so ist Kommunikation möglich. Schließlich erzählen sich die Menschen seit Tausenden von Jahren Geschichten, unser Ohr ist die Tür zu unserer und anderen Welten.

### METHODEN UND MATERIALIEN

An diesem Punkt setzt Ohrenspitzer mit seinen vielen Methoden und Materialien an. Ausgehend von der Frage: »Womit hören wir?« bietet das Projekt ein **Memo-Spiel**, das online gespielt oder mit eigenen Fotos einer Digitalkamera erweitert und gespielt werden kann.

**Hörhäppchen** – kurze Videos, die nicht länger als 3 Minuten dauern und jeweils eine Methode zur Zuhörbildung anschaulich erklären – laden zum Nachmachen ein. Und wer in Form von wiederkehrenden Übungen oder Ritualen und/oder an einzelnen Projekt- bzw. Thementagen das Hören in den Fokus rücken möchten, kann unsere **Methodenkarten** beliebig kombinieren. Alle Methoden sind mit wenigen Materialien niederschwellig umzusetzen und führen von einer grundlegenden Beschäftigung mit dem Thema »Hören« über die Auseinandersetzung mit dem naturwissenschaftlichen Phänomen »Schall« hin zu Anleitungen, Hörangebote selbst zu gestalten und dabei mit dem Einsatz digitaler Aufnahmetechnik medienkompetent aktiv und zugleich gestalterisch tätig zu werden. Wer mit Ohrenspitzer-Methoden lernt, der begreift: Medien bilden die Wirklichkeit nicht 1 : 1 ab, sondern schaffen

eine eigene Realität. Das Kennenlernen der Bedeutung von Geräuschen und Ton zur atmosphärischen Gestaltung eines Medienprojekts trägt viel dazu bei, Audio- und Filmprodukte reflektieren und kritisch hinterfragen zu können. ■

### Kindermund aus der Projektarbeit



Ohrenspitzer ist für mich ...  
»... ein tolles Projekt, weil man viele tolle Spiele und Hörspiele kennengelernt und auch selber Hörspiele aufgenommen hat.« (Julia, 12 Jahre)  
»... ein schönes Projekt zu lernen, zuzuhören und Geduld zu haben. Dies ist mit Hörspielen und Konzentrationsspielen so gestaltet, dass es Spaß macht und nie langweilig wird.« (Milena, 10 Jahre)  
»... eine tolle Erfahrung gewesen, weil man Hörspiele hören durfte.« (Ben, 10 Jahre)  
»... Hören. Ja, Hören ist gut. Es ist supertoll, interessante und spannende Dinge neu kennenzulernen.« (Antonia, 12 Jahre)



### LITERATUR

Ernst, Andrea (1993). Kursbuch Kinder. Köln: Kiepenheuer & Witsch.

Schulz von Thun, Friedemann (1981). Miteinander reden. Hamburg: Rowohlt.

### DIE AUTORIN

Birgit Hock ist Referentin bei der Stiftung MedienKompetenz Forum Südwest in Ludwigshafen.

